Buchbesprechungen

1. Juan José Barcia Goyanes, *Onomatologia Anatomica Nova. Historia del lenguaje Anatomico*, Tomo III: Cochlea bis fossa cranii posterior. Universidad de Valencia 1980.

Dies ist der dritte Band jener «Geschichte der anatomischen Nomenklatur», die in jeder Beziehung alles bisher auf diesem Gebiet Erschienene in den Schatten stellt, sowohl ältere Werke wie die jetzt geläufigen von Skinner oder Wain. Man kann den Autor, den Valencianer Anatomieprofessor Barcia Goyanes, nur beglückwünschen und bewundern. Erwin H. Ackerknecht

2. P. Huard und M. J. Imbault-Huard, *André Vésale: Iconographie anatomique* (Fabrica, Epitome, Tabulae sex). Ed. Roger Dacosta, Paris 1980, 256 p., 98 ill. Frs./Fr. 500.—.

Der erste Teil dieses ungewöhnlichen Buches ist der Biographie, der Methodik und den Künstlern Vesals gewidmet. Der zweite Teil bietet Tafeln mit Kommentar und Bibliographie. Es war eine sehr glückliche Idee, die Bilder der Fabrica zusammen mit denen der fast unzugänglichen Epitome und der Tabulae zu publizieren. Sie werden sehr sachverständig von Herrn Prof. Huard, der ja nicht nur Medizinhistoriker, sondern seit beinahe sechzig Jahren Anatom ist, kommentiert. Man sieht so die Zusammenhänge zwischen Bild und neuer Anatomie und Nomenklatur, sowie den Anfängen der Künstler-Anatomie. Auch kulturhistorisch und ästhetisch bietet dieses außerordentliche Buch sehr viel. Erwin H. Ackerknecht

3. Jakob Büchi, *Die Arzneiverordnung und der Sanitätsdienst der Schweizer Truppen vom 15.–18. Jahrhundert*. Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, Bd. 49. Wissenschaftliche Verlagsanstalt, Stuttgart 1981. 94 S.

Diese Monographie beginnt mit der Kameradenhilfe und den Scherern, die nach Mitte des 15. Jahrhunderts in der Armee medikamentierten. Apotheker treten dort sporadisch seit Ende des 16. Jahrhunderts auf; aber richtige Feldapotheker gibt es erst seit Ende des 18. Jahrhunderts. Fabricius Hildanus entwirft 1652 eine «Feldkiste», deren Inhaltsliste einen guten Querschnitt durch die Medizin dieser Tage gibt. Es ist interessant, sie mit der ebenfalls reproduzierten Liste des Johannes von Muralt (1685) und seinem Gutachten von 1687 zu vergleichen. Erst im zweiten Villmerger Krieg von